

2016

Generalversammlung

Waldwirtschaftsverband beider Basel



WbB



Raurica Wald AG

Die Unternehmung der Waldbesitzer

Wir sind das Unternehmen der Waldbesitzer unserer Region und setzen uns für eine starke regionale Wald- und Holzwirtschaft ein. Dazu entwickeln wir innovative Projekte, stärken und gründen Firmen, damit...

- › Ihr Holz seinen bestmöglichen Einsatz findet
- › das Holz in unseren Wäldern aktiv genutzt wird
- › Sie als Waldbesitzer die höchstmögliche Wertschöpfung aus der Waldbewirtschaftung erzielen

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	Seite 05
Einladung zur Generalversammlung/Traktanden	Seite 06
Veranstaltungsort/Plan	Seite 07
Protokoll der 89. Generalversammlung 2013/2014	Seite 09
Jahresbericht des Präsidenten	Seite 13
Jahresbericht des Geschäftsführers	Seite 15
Jahresbericht Kommunikation.....	Seite 17
Jahresbericht OdA Wald BL/BS/SO.....	Seite 21
Jahresbericht Zertifizierung.....	Seite 25
Privatwald	Seite 27
Ameisenzeit.....	Seite 29
Voranschlag und Rechnung 2015.....	Seite 30
Beitragsreglement.....	Seite 32
Voranschlag 2016.....	Seite 33
Strategieprozess.....	Seite 35
Strategische Verbandsziele	Seite 37
Personalchronik.....	Seite 38
Tätigkeitsprogramm.....	Seite 39
Unsere Gönner.....	Seite 41
Unsere Sponsoren.....	Seite 42
Koordinaten Geschäftsstelle und Vorstand	Seite 43
Veranstaltungskalender 2016	Seite 44

Impressum

Jahresbericht 2015 – Auflage 370 Stk
Foto Titelseite: Susanne Bossy, Guaraci
29. Februar 2016

Maschinen + Motorgeräte

für Landwirtschaft, Forst,
Bau, Garten, Rasen,
Umwelt- und Arealpflege



Hugo Furrer AG

Kanalstrasse 2
4415 Lausen
www.hfurrer.ch

Telefon: 061 921 22 48
Telefax: 061 921 23 39
E-Mail: info@hfurrer.ch



Liebe Mitglieder des Waldwirtschaftsverbandes beider Basel

Das Waldeigentum

Als Geschäftsführer des Waldwirtschaftsverbandes bin ich primär Interessenvertreter der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer. Der im Jahr 2015 durchgeführte Strategieprozess und meine weihnachtliche Reise zu meiner Familie nach Brasilien haben mir den Begriff Waldeigentum in seiner ganzen Bandbreite vor Augen geführt: Eine brasilianische Eukalyptusplantage mit einer Umtriebszeit von sieben Jahren, bei einem Zieldurchmesser von 20 cm, mit einem der modernsten Harvestern geerntet, steht im krassen Gegensatz zu einem behördenverbindlichen Waldentwicklungsplan in der Schweiz, der unter breiter Mitwirkung aller Betroffenen den Spielraum im Umgang mit dem Waldeigentum absteckt.

Ich möchte hier keinem unserer Mitglieder empfehlen eine Eukalyptusplantage anzulegen. Noch möchte ich empfehlen, den Waldentwicklungsplan in Frage zu stellen. Jedoch möchte ich allen Waldeigentümerinnen und -eigentümern auf den Weg geben, ihr Eigentum auch als dieses zu betrachten und auch so zu bezeichnen, indem sie innovativ und vorausschauend sind und sich für eine eigene Waldeigentümerstrategie engagieren. Vielleicht hilft es uns in der Diskussion weiter, wenn wir uns in die Lage eines brasilianischen Eigentümers begeben, der vor folgender Wahl steht: Entweder eine Eukalyptusplantage anlegen, oder eine Rinderweide einrichten, oder an einem Aufforstungsprojekt zur Erhaltung des Jaguars mitzuwirken oder die Hängematte zwischen zwei Bäume zu spannen und „Cachaça“ (Zuckerrohschnaps) zu trinken.

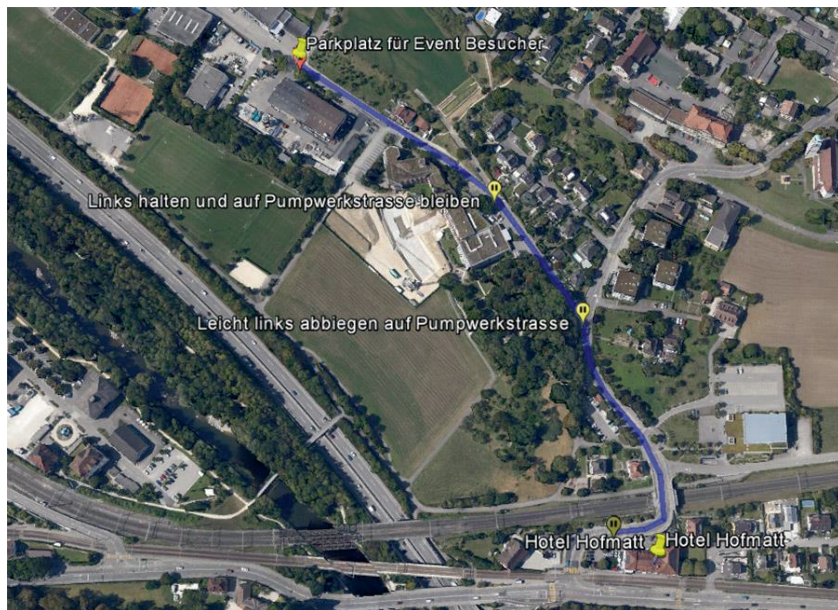
Als Geschäftsführer hoffe ich unseren Mitgliedern die nötigen Informationen und Inputs geben zu können, dass diese ihre Eigentümerstrategien festlegen und umsetzen können.

Raphael Häner - Geschäftsführer WbB



VERANSTALTUNGsort

Restaurant Hofmatt, Baselstrasse 88, 4142 Münchenstein



Anfahrt via Auto

Das Hotel Hofmatt liegt nur wenige Minuten von den Autobahnanschlüssen (DE, FR, CH), dem Bahnhof und der Basler Innenstadt entfernt. Mit dem Auto erreichen Sie uns von Richtung Zürich, Bern ab der Autobahn A2 und von Richtung Delémont, Basel ab der Autobahn H18 Ausfahrt Münchenstein Ost.

Parkplätze

Wir bitten alle Besucher einer Veranstaltung in der Hofmatt, nicht die Parkplätze vor dem Haus zu benutzen, da diese für die Hotel- und Restaurantgäste gedacht sind. Die Hofmatt verfügt über ein eigenes Parkfeld ca. 5 Gehminuten vom Haus entfernt. Sie finden dieses, wenn Sie der Loogstrasse folgen und anschliessend in die Pumpwerkstrasse abbiegen. Wenn Sie am Altersheim Hofmatt (links) vorbeifahren, sehen Sie auf der rechten Seite das Parkfeld.

Anfahrt via Öffentlicher Verkehr

Sie erreichen das Restaurant aus Basel bequem mit der Tram Nummer 10 in Richtung Dornach. Vom Bahnhof SBB aus sind es 8 Stationen. Die Hofmatt liegt direkt an der Station „Hofmatt“. Die Bushaltestelle des Busses 63 ist direkt vor dem Haus.

Bitte bilden Sie Fahrgemeinschaften. Danke!

EINLADUNG + TRAKTANDEN

Einladung zur 90. Generalversammlung

Samstag, 9. April 2016, 14.00 Uhr

Restaurant Hofmatt, Baselstrasse 88, 4142 Münchenstein
Verbandsjahr 1. Januar 2015 – 31. Dezember 2015

Wir bitten Sie, die beiliegenden **Stimmkarten mitzubringen!**

Traktanden

1. Begrüssung und Grussworte
2. Eröffnung, Traktandenliste
3. Wahl der Stimmzähler
4. Protokoll der 89. Generalversammlung 2013/2014 (S. 9)
5. Jahresberichte 2015 (S. 13 bis 29)
6. Rechnung 2015 (S. 30)
7. Voranschlag 2016 (S. 33)
8. Namensänderung¹
9. Statutenänderung²
10. Ersatzwahl in den Vorstand
11. Wahl der Revisionsstelle

Kurze Pause

12. Verabschiedung der strategischen Ziele (S. 37)
13. Tätigkeitsprogramm 2016 (S. 39)
14. Information der Raurica Wald AG
15. Anträge der Mitglieder
16. Verschiedenes

Nächste Generalversammlung: 08. April 2017 in Lupsingen

Nach der Versammlung sind Sie herzlich zu einem „Apéro Riche“ eingeladen.

Anträge Vorstand

Traktandum 8: Über die Namensänderung wird schriftlich abgestimmt. Der Vorstand unterbreitet der Generalversammlung zwei Vorschläge.

Traktandum 9: Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung die Statutenanpassungen bezüglich dem Verein OdA Wald BL/BS/SO anzunehmen.

Traktandum 10: Der Vorstand schlägt einstimmig Frau Fabienne Beyerle der Bürgergemeinde der Stadt Basel vor.

¹ Abstimmungsblatt gemäss separater Beilage

² Statuten gemäss separater Beilage

**Fenster.
Massgeschneidert.**



www.schreinerei-schneider.ch

PROTOKOLL GV 2015

89. Generalversammlung

Samstag, 21. März 2015

Tagungsort Seminarhotel Leuenberg, Hölstein
 Zeit 14:00 – 17:30
 Vorsitz Andres Klein
 Anwesend Gemeindevertreter inkl. Zweckverbände - Privatwaldbesitzer
 Vorstand – Gäste – Gönner – Ehrenmitglieder - Presse

Thomas Weber, Regierungsrat begrüsst die Teilnehmer im Namen der Baselbieter Regierung. Aus aktuellem Anlass (Euro-Krise) werden die Teilnehmer an einem Workshop „Neue Wege in der Waldwirtschaft“, aufgefordert, zu 7 provokativen Thesen Stellung zu nehmen. Die Stimmung ist lebendig und aktiv. Es entstehen interessante und rege Diskussionen. Die von jeder Gruppe erarbeiteten Poster werden am Ende der Veranstaltung eingesammelt und vom Vorstand im kommenden halben Jahr analysiert und weiter bearbeitet werden. Eine Zusammenfassung und erste Resultate werden voraussichtlich an den Regionalanlässen im Herbst kommuniziert.

1. Begrüssung, Eröffnung und Traktandenliste

Andres Klein begrüsst die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur 89. Generalversammlung auf dem Leuenberg in Hölstein. Mit einem individuellen Wort begrüsst er speziell die anwesenden Gäste. Ein spezieller Dank richtet er an Raphaël Häner für die rasche Einarbeitung in sein Mandat als Geschäftsführer der WbB nach dem Tod von Maja Schneiter.

... Die Traktandenliste wird ohne Gegenstimme genehmigt.

2. Wahl der Stimmezähler

... Ueli Heyer (Biel-Benken) und Fredi Rickenbacher (Zeglingen) werden ohne Gegenstimme als Stimmezähler gewählt. Auf die Wahl eines Tagespräsidenten wird verzichtet, da keine Wahlen anstehen.

3. Protokoll der 88. Generalversammlung 2013/2014

... Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und dem Verfasser Daniel Wenk gedankt.

4. Jahresberichte 2013/2014

Der Präsident ergänzt den schriftlichen Bericht mit einigen aktuellen Bemerkungen und Denkanstössen, mit Kernpunkt auf die Frage: „Was heisst ökonomisch denken?“.

Er bedankt sich beim Vorstand für seine gute Zusammenarbeit und freut sich im kommenden Jahr wieder darauf.

... Die Jahresberichte des Präsidenten und des Geschäftsführers sowie der OdA, der Kommunikation, der Zertifizierung und der Projekte Privatwald und Ameisenzeit werden ohne Einwände genehmigt.

5. Verbandsrechnung 2013/2014

Die Rechnung 2013/14 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 65.03 ab, obschon im Budget 2013/14 eine Deckungslücke von 12'870.00 prognostiziert war. Der Aufwand der Geschäftsstelle und der Sachaufwand fiel geringer aus als budgetiert. Insbesondere waren auch die internen Kurse der

OdA Wald kostengünstiger als budgetiert. Die Erträge, mit Ausnahme der Beiträge Lehrbetriebe, waren gemäss Budget. Die Beiträge der Lehrbetriebe sind direkt

mit den Kosten der internen Kurse gekoppelt (Restkosten der Kurse tragen die Betriebe) und darum bedeutend tiefer.

Frau Kamber von der Revisionsstelle Online Treuhand AG verzichtet auf die Vorlesung des Revisionsberichts; sie bestätigt, dass die Buchhandlung ordnungsgemäss gemacht und diese durch die Revisionsstelle geprüft wurde.

Zum Thema Verbandsrechnung ist zu bemerken, dass dem Bildungsfonds jedes Jahr etwa CHF 20'000.- entnommen werden. Das heisst, dass die forstliche Grundausbildung nicht über die laufende Rechnung gedeckt werden kann.

... Die Verbandsrechnung 2013/14 wird ohne Gegenstimme genehmigt.

6. Tätigkeitsprogramm

Der Präsident erläutert das Tätigkeitsprogramm.

Es wurde allen Vorstandsmitgliedern mit Applaus für ihren jeweiligen Einsatz gedankt.

... Das Tätigkeitsprogramm 2015 wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.

7. Reorganisation der OdA – Antrag des Vorstandes zuhanden der GV:

Interne Abläufe müssen verbessert und vereinfacht werden. Ziel ist, die OdA als selbständige Organisation (Verein) aufzubauen. Dazu ist es wichtig, dass der Vorstand die Kompetenz erhält, bereits auf den ersten Januar 2016 einen solchen Verein zu gründen und zuhanden der nächsten Generalversammlung die nötigen Statutenanpassungen auszuarbeiten.

... Der Antrag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

8. Voranschlag 2015

Es gelten dieselben Annahmen wie im Jahr 2013/14. Die Mitgliederbeiträge werden nach dem langen Rechnungsjahr 2013/14 im neuen Jahr 2015 wieder 12 Monate umfassen.

Bei einem Aufwand von CHF 439'780.-- und einem Ertrag von CHF 412'100.-- resultiert eine Ertragslücke von CHF 27'680.--. Die Hauptursache liegt nach wie vor in der forstlichen Grundausbildung. Bis jetzt wird die forstliche Grundausbildung über Gönnerbeiträge (CHF 8'000.-) und den freiwilligen Energieholzbeitrag der Raurica (CHF 26'000.-) gedeckt. Das Defizit der Grundausbildung wird über den Bildungs- und Holzfonds gedeckt. Im Rahmen der Reorganisation der OdA muss auch deren Finanzierung geregelt werden.

... Der Voranschlag 2015 wird in der vorliegen Form genehmigt.

Der Präsident weist noch einmal darauf hin, dass der im Beitragsreglement unter Punkt B aufgeführte freiwillige Beitrag für den Ausbildungsbereich - 10 Rappen pro Mwh von 25 – zurzeit nur von der Firma Raurica Wald AG entrichtet wird. Er bedankt sich dafür bei der Raurica und fordert die Waldeigentümer auf, beim Verkauf des Energieholzes diese Organisation zu berücksichtigen, da ein Teil des Verkaufspreises in die Lehrlingsausbildung fliesst. Dies ist leider bei andern Energieholzbezügern nicht der Fall.

9. Wahl der Revisionsstelle

Die Firma Online Treuhand AG in Reinach wird als Revisionsstelle vorgeschlagen.

...//..Die Firma Online-Treuhand AG in Reinach wird als Revisionsstelle einstimmig gewählt. Frau Petra Kamber nimmt die Wahl an.

10. Information der Raurica Wald AG inkl. Holzmarkt

In drei spannenden Referaten werden die vielfältigen Aktivitäten der Raurica Wald AG vorgestellt.

Stephanie Oetterli - Raurica Wald AG spricht von der „Raurica Perle“: Die Firma hat noch viel Entwicklungspotenzial, da in der Vergangenheit viele richtige Entscheidungen getroffen wurden. Die Unterstützung der Waldbesitzer und deren Rückhalt bildet das Fundament der Raurica Wald AG.

Stefan Vögtli – Fagus Jura SA erörtert das Thema „Bauen mit Buchenholz“. Es gibt in diesem Bereich noch viele Nüsse zu knacken. Die Herausforderungen sind gross und die Möglichkeiten interessant.

Nain Martinez – Raurica Holzvermarktung AG gibt einen Überblick über die aktuelle Lage auf dem Holzmarkt. Die Währungskrise trifft insbesondere das Stamm- und Industrieholz. Das Energieholz ist bis jetzt nicht betroffen.

11. Anträge der Mitglieder

Es sind keine Anträge eingegangen.

12. Verschiedenes

Waldtage

Urs Schaub erörtert im Namen des Försterverbandes ausführlich das Projekt Waldtage in Arisdorf vom 10.-13. September 2015, deren Konzept, Ziele und vorgesehenen Aktivitäten.

Info WVS

Markus Brunner, Direktor von Waldwirtschaft Schweiz, hält ein interessantes Referat zum Thema „Die Waldwirtschaft und die Euro-Währungskrise vom 15. Januar 2015“.

Als die Währungskrise Euro am 15. Januar ausbrach, wurde sofort gehandelt, da die Holzbranche durch diese Krise besonders in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Ein starker Akzent wurde auf das Kommunizieren und die Arbeitsgemeinschaft gesetzt.

Das Grundkredo des WVS ist: In Krisenzeiten nicht jammern, sondern ein Geben und Nehmen fördern. Der WVS will insbesondere auch seine Hausaufgaben machen und sich den aktuellen schwierigen Herausforderungen stellen.

Er zeigt sich beeindruckt vom dynamischen und offenen WbB. Er lobt die eindrücklichen Aktivitäten des Verbandes, den vorbildlichen Leistungskatalog, sowie den diesjährigen Workshop, an dem provokative Fragen offen und spontan miteinander angegangen wurden.

Generalversammlung 2016

Die Generalversammlung 2016 findet am 09. April 2016 im Hofmatt, Münchenstein, statt.

Friedrich Häring, Vizepräsident des WbB, überreicht dem Präsidenten Andres Klein ein kleines Geschenk und dankt ihm im Namen des Vorstandes für seinen unermüdlichen Einsatz für die Interessen der Waldbesitzer aber auch seine offene und kommunikative Art, die Verbandsaktivitäten zu leiten.

März 2015, Raphael Häner, Geschäftsführer WbB.



MEINE CHANCE

WIR Bank



JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN 2015

Wald im Sturm

Im Jahr 2016 findet die 90. Jahresversammlung des Waldwirtschaftsverbandes statt. Somit dachte ich, dass wir dieses Jahr neunzig jähig würden. Ein Blick ins Archiv hat klar gemacht, wir hätten am 11. Mai 2015 unseren Geburtstag feiern müssen. Wir sind somit bereits in neun Jahren hundertjähig.

Beim Blick ins Archiv sind natürlich auch andere Dinge aufgefallen. So ist in vielen Jahresberichten meiner Vorgänger von wirtschaftlichen Schwierigkeiten und vom Preiszerfall des Nutzholzes zu lesen. Eine wichtige Rolle spielen auch immer wieder die Stürme und ihre Folgen. Zuerst wurden die negativen Folgen gesehen und nach relativ kurzer Zeit wurden die Probleme angepackt und aktiv an der Lösung gearbeitet. Früher hiessen die Stürme z.B. Vivian oder Lothar. Heute heissen sie Wirtschaftskrise, Frankenstärke oder Sparwut.

Die Auswirkungen aller Stürme, unabhängig vom Namen, auf die Buchhaltung oder die Erfolgsrechnung haben sich nicht geändert. Sie waren und sind negativ. Etwas anders ist es bei der Sichtbarkeit im Wald. Während man die verheerenden Auswirkungen der alten Stürme relativ rasch im Wald sah, werden die neuen Stürme nur mittelfristig im Wald sichtbar, nämlich dann, wenn die Nutzung reduziert oder ganz aufgegeben wird, der Schutzwald nicht mehr schützt, Naturschutzgebiete wieder zu Nutzwald werden, Luftschadstoffe das Wachstum bremsen, wenn weniger Personal ausgebildet oder angestellt wird oder die Forstunternehmer wegen mangelnder Auslastung Personal entlassen.

Zu Jahresbeginn schonte der Sturm **Frankenstärke** keinen einzigen Betrieb und riss grosse Löcher in die Erfolgsrechnungen. Auch unsere Raurica Holzvermarktung bekam dies massiv zu spüren. Seit Mitte 2015 tobt der Sturm **Sparwut** durch den Kanton Basellandschaft und entlaubt fast alle Bäume. Er macht keinen Halt vor Berufsbildung, vor Naturschutz im Wald, vor Schutzwaldfinanzierungen und vor bestehenden Leistungsaufträgen. Diesem Sturm ist es auch gleichgültig, ob langjährige Aufbauarbeit zerstört und Verträge eingehalten werden oder nicht. Dieser Sturm hinterlässt nicht nur Spuren im Wald und in der Buchhaltung, sondern zerstört die Glaubwürdigkeit des Kantons als Vertragspartner.

Doch wir haben in den letzten 91 Jahren gelernt, dass kein noch so starker Sturm die Waldwirtschaft zerstören und entmutigen kann. Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, so haben diese Stürme uns eher zu Höchstleistungen animiert, als zur Resignation gebracht. Wir haben ein starkes Netzwerk, das trägt, wenn kurzfristig denkende Politikerinnen und Politiker Stürme auslösen. Hier einige Beispiele:

Die Frankenstärke hat den Verband motiviert einen **Strategieprozess** mit einem ehrgeizigen Zeitprogramm zu starten. Wir sind stolz, dass wir den Zeitplan einhalten konnten und so viele Waldeigentümer, Waldchefinnen, Privatwaldbesitzer und Betriebsleiter aktiv mitgearbeitet haben. Das Resultat können wir an der diesjährigen Generalversammlung präsentieren.

Unser **Leistungskatalog** ist fertiggestellt und auf der neu gestalteten Homepage abrufbar. Verschiedene Waldeigentümer wenden ihn an. Er ist für sie ein wichtiges Instrument bei den Verhandlungen mit den Einwohnergemeinden zur Abgeltung der Gemeinwirtschaftlichen Leistungen. So wird es möglich auf Grund objektiver Zahlen zu verhandeln.

Seit Mitte Dezember stützen **verleimte Baselbieter Buchen** das Dach des Altholzlagers der Raurica in Muttenz. Sie sind wie das Baselbiet stark, natürlich und schön. Im Januar 2016 werden weitere Dächer durch einheimische Buchenbalken getragen und das dreistöckige Bürogebäude wird zeigen wie schön und praktisch Buchenholz als Baustoff sein kann.

Seit September gibt es für alle Waldeigentümer Richtlinien und Empfehlungen zum Thema **elektrische Freileitungen im Wald**. So wird es den Waldeigentümern möglich mit gleich langen Spiessen mit den Stromkonzernen zu verhandeln. Allzu lange haben wir den Waldboden zu billig für Infrastrukturbauten wie Antennen, Brunnstuben, Energieanlagen abgegeben. Wenn die Unternehmen vom teuren Bauland in den Wald ausweichen, dann müssen wir auch Pachtzinse und Entschädigungen verlangen, die sich am Bauland orientieren. Denn es wird im Wald gebaut.

Emotional wohl die schönste und grösste Leistung in diesem Jahr, waren die **Waldtage** des Försterverbandes in Arisdorf, wo alle „Waldmensen“ und ihre Organisationen aktiv mit Stolz ihren Wald und seine Funktionen vorgestellt und erlebbar gemacht haben.

Die grösste Leistung in diesem Jahr ist die **neu organisierte ODA Wald**. Zusammen mit den Solothurner Kollegen konnte eine tragfähige Lösung erarbeitet werden. Dies nicht nur weil viele mit grossem Einsatz mitgearbeitet haben, sondern vor allem auch darum, weil der Grundstein gelegt wurde, dass weiterhin motivierte junge Leute den schönen Beruf des Forstwarts erlernen können. Denn nur mit gut ausgebildeten Berufsleuten wird es eine Zukunft der Waldwirtschaft und somit des Verbandes geben.

So viele positive Ergebnisse in Zeiten der Stürme waren nur möglich, weil Unzählige aktiv und mit viel Engagement mitgearbeitet haben. Ich danke allen ganz herzlich für ihren Einsatz und hoffe natürlich auch, dass wir im kommenden Jahr wieder viele Mitarbeitende, Mitdenkende, Mitfinanzierende, Anpackende, Zusammenarbeitende, Mitplanende und Ausführende haben werden.

Das kommende Jahr wird ein Jahr der Umsetzung und des Übergangs. Es gilt die strategischen Ziele zu konkretisieren, Massnahmen zu formulieren und umzusetzen. Dabei werden nicht nur der Vorstand bei seinem Zielen, sondern auch die Waldeigentümer, die Revierkommissionen und die Betriebe bei der Formulierung und Umsetzung ihrer Ziele gefordert sein.

Der Übergang wird bereits an dieser Generalversammlung beginnen, treten doch zwei verdiente Vorstandsmitglieder zurück. Im kommenden Jahr gilt es dann Nachfolger für den Präsidenten und den Vizepräsidenten zu suchen und zu finden. Eine Findungskommission ist eingesetzt. Die Verjüngung hat begonnen. Es wird Zeit der nächsten Generation die Verantwortung zu übergeben. Es ist wie im Wald, junge bewegliche Bäume überleben die Stürme besser, als alte angegraute.

Andres Klein – andres.klein@partnerimwald.ch



JAHRESBERICHT GESCHÄFTSFÜHRER 2015

1. Das Verbandsjahr

Das Jahr 2015 hat mit der Auflösung des Mindestkurses CHF-Euro begonnen. Dieses Ereignis hat den Waldwirtschaftsverband über das ganze Jahr hinweg beschäftigt. Der Vorstand des WbB nahm dies zum Anlass, einen Strategieprozess ins Leben zu rufen (siehe Beitrag S. 35), der mit der heutigen Generalversammlung nach einem Jahr abgeschlossen wird.

Weiter konnte mit dem Abschluss der Reorganisation der forstlichen Grundausbildung, welche neu als eigenständiger Verein organisiert ist (siehe Beitrag OdA S. 21), ein Meilenstein erreicht werden.

2. Die Verbandstätigkeit

Die Generalversammlung fand im März im Seminarhotel Leuenberg in Hölstein statt. Neben den üblichen Verbandstraktanden stand auch ein Workshop zum Thema „Währungskrise Euro“ auf dem Programm. Die Teilnehmer diskutierten in Gruppen neun provokative Thesen. Das Protokoll der Generalversammlung ist im Jahresbericht abgedruckt.

Mitgliederstand

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Öffentliche Waldeigentümer	88	86	94	106	104	105
Rechtlich eigenständige Organisationen	5	5	5	5	5	5
Private Waldeigentümer	56	55	52	48	50	62
Ehrenmitglieder	10	10	8	8	8	6
Gönner			25	39	36	48

Anlässe, Aktivitäten

Der Vorstand hat sich zu sechs Sitzungen getroffen und eine Stellungnahme zur Vernehmlassung WEP Liestal verfasst. Beim kantonalen Nutzungsraum Gewässer, beim Workshop Waldpädagogik sowie der Begleitgruppe Biber wurde mitgearbeitet. Ein Landrats-Postulat zum Eschentriebsterben wurde vorbereitet und eingereicht.

Die Regionalanlässe wurden im November 2015 in Muttenz, Rickenbach und Bubendorf durchgeführt und standen im Zeichen des Strategieprozesses (Ist-Zustand und wesentliche Trends). Sie waren mit je durchschnittlichen 30 Teilnehmern sehr gut besucht und wir durften verschiedene positive Rückmeldungen entgegen nehmen.

Die Einwohnergemeinden wurden im Vorfeld der Generalversammlung auf einen Waldspaziergang zum Thema gemeinwirtschaftliche Leistungen eingeladen und im Spätsommer wurde ein Kurs „Rechte und Pflichten von Einwohnergemeinden“ durchgeführt. Beides wurde von den Teilnehmern sehr begrüsst.

In der Kommission Runder Tisch „Sport Naturschutz“ war der WbB aktiv vertreten. Weiter wurden verschiedene Stellungnahmen wie beispielsweise zum Waldentwicklungsplan Liestal oder zum kantonalen Richtplan (Objektblatt Deponie) verfasst.

Mit „WaldSchweiz“ (ehemaliger WVS) und insbesondere an der Präsidenten- und Geschäftsführerkonferenz sowie der Delegiertenversammlung konnten wertvolle Kontakte mit anderen kantonalen Verbänden gepflegt werden. Der neue Name „WaldSchweiz“ zeigt die thematische Öffnung des Verbandes. Auch der Vorstand des WbB möchte diese thematische Öffnung mittragen, den gemeinsamen einheitlichen Auftritt der Waldeigentümer in der

ganzen Schweiz unterstützen (CI -*Corporate Identity*) und mit dem neuen Namensvorschlag „WaldBasel“ umsetzen. Weitere Anlässe des WbB sind unter Kommunikation beschreiben.

3. Die Rechnung 2015

Die Verbandsrechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 13'490.89. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 27'680.

Die Einnahmen fielen weiter leicht tiefer aus als budgetiert. Dabei sind die Beiträge der ordentlichen Mitglieder (insbesondere der Privatwaldmitglieder) sowie der Gönner Mitglieder leicht tiefer als budgetiert ausgefallen. Auch hat die Raurica Holzvermarktung leicht weniger Energieholz verkauft als budgetiert, wodurch die freiwilligen Beiträge an den Bildungs- und Holzfond etwas tiefer ausgefallen sind.

Ein Vergleich des Budgets mit der Rechnung zeigt, dass im Bereich der forstlichen Grundausbildung bereits ein Transfer der Rechnungsführung an die Geschäftsstelle der OdA Wald BL/BS/SO stattgefunden hat. Das bedeutet, dass die Bundes-, die Kantonsbeiträge sowie die Beiträge der Lehrbetriebe nicht mehr über das Konto des WbB liefen, sondern direkt mit der OdA Wald BL/BS/SO abgerechnet wurden. Damit sind die Budgetposten 2015 der OdA nur schwer mit der Rechnung 2015 zu vergleichen. Dem Bildungs- und Holzfond wurden CHF 73'287.- entnommen, was in etwa den jährlichen Ausgaben des Verbandes an die Berufsbildung entspricht.

Die Aufwendungen der Geschäftsstelle waren gemäss Budget. Die Aufwendungen des Vorstandes sowie der Kommunikation war deutlich tiefer als budgetiert. Dies war insbesondere der Fall, weil Synergien mit laufenden Projekten optimal genutzt werden konnten.

Die Umsetzung der Projekte Holznutzung im Privatwald, Ameisenzeit, Finanzierung Leistungskatalog, Strategieprozess sowie das Projekt „Bauen mit Buche - Produkteprüfungen“ konnten gemäss den budgetierten Massnahmen (siehe entsprechende Berichte) umgesetzt werden.

Der Verband hat in den letzten Jahren seine Reserven aus dem Bildungs- und Holzfond zweckgebunden aufgebraucht. Damit wird im Jahr 2016 das Eigenkapital des Verbandes für die forstliche Grundausbildung eingesetzt. Im Jahr 2017 wird der Verband mit den aktuellen Aktivitäten zahlungsunfähig. Der Vorstand hat die Geschäftsstelle beauftragt eine Finanzplanung für die nächsten drei bis fünf Jahre auszuarbeiten. Dabei steht einerseits der Beitrag an die forstliche Grundausbildung von jährlich CHF 70'000.- und andererseits der aktuelle Ausgabenüberschuss der Verbandsaktivitäten von gut CHF 10'000.- im Zentrum der Überlegungen.

4. Der Voranschlag 2016

Der Voranschlag weist einen Aufwandüberschuss von CHF 34'001.- aus (für Details siehe Voranschlag S. 33). Dieser Aufwandüberschuss kommt im Wesentlichen durch die finanzielle Beteiligung des WbB an der forstlichen Grundausbildung sowie die geplanten Verbandstätigkeiten zustande.

Die nächste Generalversammlung wird am Samstag 8. April 2017 in Lupsingen stattfinden.

Raphael Häner, Geschäftsführer WbB – raphael.haener@partnerimwald.ch

Die Leistungen der Waldbesitzer für die Öffentlichkeit

Fortsetzung der Kampagne

Auch im 2015 hat der Landwirtschaftsverband beider Basel (WbB) das Thema „Leistungen der Waldbesitzer“ ins Zentrum seiner Kommunikationsaktivitäten gestellt und hat damit die im 2014 begonnene Kampagne fortgesetzt. Denn mit dem vorliegenden „Leistungskatalog“ hat sich die diesbezügliche Arbeit des WbB-Vorstands konkretisiert. Wir erinnern uns: Eine Arbeitsgruppe des WbB hat einen Katalog ausgearbeitet, der im Detail Leistungen auflistet, die der WbB für die Allgemeinheit erbringt, und welcher auch die entsprechenden Kosten dazu nennt. Dieser Katalog ist einerseits ein wichtiges Instrument, damit die Waldbesitzer, insb. die öffentlichen – sprich die Bürgergemeinden - mit den **Einwohnergemeinden** auf Augenhöhe verhandeln können, andererseits ist sie aber auch eine wichtige Information zu Händen der **Bevölkerung**, weil der Katalog aufzeigt, was die Waldbesitzer für die Allgemeinheit tun, und dass sie mit ihrem Wirken viel zur Erhöhung der Lebensqualität in der Region beitragen.

Um diese beiden wichtigen Zielgruppen – Einwohnergemeinden und Bevölkerung – zu erreichen und sie mit dem Leistungskatalog vertraut zu machen, hat der WbB im 2015 an verschiedenen Anlässen auf dieses Thema fokussiert, so zum Beispiel am „Tag des Waldes“ (21. März 2015) an einem Spezial-Anlass für Gemeinderäte, am mittlerweile traditionellen Waldspaziergang für die Medien im April 2015 und an den Waldtagen im September 2015.

Präsentation Leistungskatalog: Spezial-Anlass für Gemeinderäte

Der WbB hat die Gemeinderäte der Region in ein Waldgebiet in der Nähe von Hölstein eingeladen, um ihnen vor Ort – im Wald – den Leistungskatalog des WbB vorzustellen. Andres Klein, Präsident des WbB, verdeutlichte, dass es darum gehe, dass die Gemeinderäte dieses neue Instrument kennenlernen und die Gründe erfahren würden, warum der WbB dieses Instrument geschaffen habe: „Wenn eine Bürgergemeinde in der kommenden Zeit auf Sie zukommt und die Leistungsthematik anspricht, würde es uns freuen, wenn unser Leistungskatalog die Grundlage für ein konstruktives Gespräch zwischen Ihnen und der Bürgergemeinde bildet.“



Reges Interesse am Infoanlass und Workshop für die Gemeinderäte

Die Gründe, warum der WbB den Leistungskatalog entwickelt hat, waren den Gemeinderäten natürlich bereits bestens bekannt: Viele Bürgergemeinden kämpfen heute mit der Finanzierung der Dienstleistungen, die sie für die Allgemeinheit erbringen. Denn der aus der Bewirtschaftung des Waldes gewonnene Ertrag reicht heute in vielen Fällen knapp für die Finanzierung des Betriebs, wenn überhaupt. So sind neue Wege für die Finanzierung zu suchen. Die Idee, dass die Einwohnergemeinden sich an den für die Allgemeinheit erbrachten Leistungen beteiligten, sei denn auch nicht neu, so Klein. Es gibt bereits einige Einwohnergemeinden, welche sich finanziell beteiligen, so zum Beispiel Pratteln.

Im Anschluss führte Daniel Wenk, Vorstandsmitglied des WbB, für die Gemeinderäte einen Workshop durch. Die Gemeinderäte diskutierten in Gruppen, welche Leistungen für die Allgemeinheit sich hinter Stichworten wie z.B. „Artenvielfalt“ oder „Erholung“ verstecken könnten. In der Schlussrunde zeigte sich, dass sich dahinter effektiv einige Leistungen verbergen, von denen die Allgemeinheit profitiert, und bei denen die Einwohnergemeinden auch bereit wären, sich an der Finanzierung zu beteiligen.

Traditioneller Waldspaziergang für die Medien bereits zum 5. Mal

Der Waldspaziergang für die Medien fand am gleichen Ort wie der Anlass für die Gemeinderäte statt. Zum Einstieg des Anlasses weckten Raphael Häner, Geschäftsführer des WbB, und Daniel Wenk die Aufmerksamkeit der Medien mit folgenden Fragen: Wie viele gemeinwirtschaftliche Leistungen „verbergen“ sich in der Bewirtschaftung des Waldes? Wer bestellt diese Leistungen eigentlich? Wer bezahlt für alle diese Leistungen?

Häner machte dabei den Medien klar, dass sich der WbB bereits lange Zeit vor dem „berühmten“ 15. Januar 2015 - Aufhebung Bindung des Schweizer Franken - intensiv mit diesen Fragen beschäftigte, und verwies auf die im 2014 gestartete öffentliche Plakat-Kampagne, bei welcher der WbB bereits die Leistungen thematisierte. Zum neu entwickelten Leistungskatalog des WbB hielt er fest: „Wir dürfen unsere vielfältigen Leistungen nicht einfach mehr verschenken, sondern gewisse müssen abgegolten werden. Unser Katalog ist in dieser Art der erste in der Schweiz, denn erstmals setzt sich ein Verband so gesamtheitlich mit dem Thema auseinander“.



Einladung am Wegesrand - Vorstandsmitglied Sabine Schaffner betreute den Stand des WbB mit viel Engagement!

Viele der erbrachten Leistungen sind „versteckte“ Leistungen, die für die Allgemeinheit nicht so direkt ersichtlich seien. Dies zeigte Daniel Wenk den Medien anschaulich bei einer Begehung eines relativ frischen Holzschlages auf: „Wenn wir hier Holz schlagen und danach neue klimaresistente Baumarten pflanzen, wird diese Leistung als sogenannter Folgenutzen erst in dreissig oder vierzig Jahren für die Öffentlichkeit sicht- und wahrnehmbar. Dies ist aber wichtig. Denn wie wir sehen, ist der heute im Hinblick auf die Artenvielfalt, Begehrbarkeit etc. gute Waldzustand ein Resultat der Investitionsleistungen der vergangenen Jahrzehnte.“

Die grosse Resonanz in den Medien zeigte, dass die Journalisten, die die Argumentation des WbB nachvollziehbar fanden, die Botschaften verstanden, dass der Verband nicht „jammern“ möchte, sondern mit diesem Katalog konstruktiv mit allen Beteiligten und Betroffenen in Dialog treten möchte. In diversen Beiträgen der regionalen Medien wurde die Thematik aufgegriffen vertieft.

Grosser Auftritt des WbB an den Waldtagen in Arisdorf

An den Waldtagen in Arisdorf im September 2015 stand der WbB ein weiteres Mal im Fokus der Öffentlichkeit. Der WbB nutzte diese Chance und lud unter dem Motto „Nehmen Sie Platz beim WbB und informieren Sie sich über die Leistungen unserer Waldbesitzer“ die

Besucherinnen und Besucher ein, sich mit dem WbB über dieses zentrale Thema zu unterhalten.

Um ins Gespräch zu kommen, lockte der Verband am Wegesrand mit Fragen, wie zum Beispiel: „Suchen Sie in unseren Wäldern Erholung vom hektischen Alltag? Spazieren oder Joggen Sie auch gerne in diesen grünen Oasen?“. Interessierte Besucherinnen und Besucher konnten an der grosszügigen und attraktiven Feuerstelle auf Bänken Platz nehmen. Die Bänke funktionierten dabei als „Leistungsträger“: denn auf jeder Bank fanden die Besucherinnen und Besucher ein Schlagwort, das für eine der Leistungen des WbB stand.

Nebst vielen Besucherinnen und Besuchern nahmen vor allem viele Schulklassen Platz an der Feuerstelle und brätelten dort eine Wurst. Vor oder nach dem Bräteln erlebten viele auf spielerische Art, was es konkret bedeutet, Balance zu halten (siehe Bild), und erfuhren dabei ganz „nebenbei“, dass die Leistungen der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer für die Allgemeinheit eben gerade deshalb ein „Geben und Nehmen“ sein müssen.

Isabelle Rihm, Kommunikationsbeauftragte des WbB – info@rihmkommunikation.ch



Erfahren, was Balance halten konkret bedeutet: An den Waldtagen haben dies viele Schulklassen auf spielerische Art und Weise erfahren können.

Ihr Anlass auf dem Holzkraftwerk Basel und der Pelletproduktion in Balsthal



Spannende Führungen
Raummiete & Apéro möglich

www.linie-e.ch



Ihr Partner für forstliche Aufgabenstellungen

Votre partenaire dans le secteur forestier

<http://www.guaraci.ch>

VEREIN OdA WALD BL/BS/SO

Gründungsversammlung des neuen Vereins OdA Wald BL/BS/SO

Am 3. Dezember 2015 wurde in Egerkingen der eigenständige Verein OdA Wald BL/BS/SO gegründet. Der Start des Vereins erfolgte auf den 1. Januar 2016. Er löst die bisherige gemeinsame Kommission OdA Wald BL/BS/SO des Waldwirtschaftsverbandes beider Basel (WbB) und des Bürgergemeinden und Waldeigentümer Verbandes Kanton Solothurn (BWSO) ab. Träger des Vereins sind der WbB, der BWSO und die Forstpersonalverbände beider Basel (FVbB) und Solothurn (FPSO).

Neu operiert die OdA Wald als eigenständiger Verein und trägt dadurch auch die Ergebnisverantwortung. Die Vereinsversammlung (VV) übernimmt die strategische und politische Ebene. Die operative und fachliche Ebene wird durch die Berufsbildungskommission (BBK) mit ihren Subkommissionen Kommission überbetriebliche Kurse (KÜK) und Kommission Qualifikationsverfahren (KQV) wahrgenommen. Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) mit je einem Vertreter des WbB und des BWSO prüft die Jahresrechnung des Vereins sowie die Abrechnung der Dienstleistungen.

Basierend auf dem ehemaligen Organisationsreglement wurden die Statuten verfasst. Zusätzlich wurden ein Entschädigungsreglement und ein Pflichtenheft für die Geschäftsstelle der OdA Wald erarbeitet. Das Budget wurde aufgrund des Tätigkeitsprogramms mit Aktivitäten im gewohnten Rahmen aufgestellt.

Das Finanz- und Beitragswesen wird neu zentral durch die Geschäftsstelle der OdA Wald abgewickelt. Eine Neuerung gegenüber der bisherigen Regelung ist die Verrechnung der überbetrieblichen Kurse (ÜK) über Pauschalen an die Ausbildungsbetriebe.

Die erwähnten Trägerverbände hoffen, dass sich der neue Verein nun festigen kann. Die Lehrbetriebe und Ausbilder werden gebeten, Fragen, Wünsche und Änderungsvorschläge direkt bei der Geschäftsstelle der OdA Wald einzubringen. Die Akteure der OdA Wald freuen sich auf die Zusammenarbeit.

Lernende Forstwerte und Forstwartinnen EFZ

Am 1. Juli 2015 fand die **Lehrabschlussfeier** der Forstwerte EFZ der GIBL in Liestal statt. 12 Lernende aus den Kantonen Solothurn, Baselland und Basel-Stadt konnten an der Feier der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Liestal (GIBL) in Lausen die Fähigkeitszeugnisse entgegen nehmen – herzliche Gratulation! Im Anschluss an die offizielle Feier fand in der "Chronschüre" der Bürgergemeinde Liestal auf der Sichern die brancheneigene Feier statt. Peter J. Meier eröffnete als Präsident der OdA Wald die Feier und hiess die Lernenden, deren Familien, Lehrkräfte sowie die Vertreter der Lehrbetriebe willkommen. Peter Siegrist, Bürgerpräsident Liestal gab den jungen Forstwarten die besten Wünsche für den weiteren beruflichen Lebensweg mit. Roger Hänsl, Forstbetrieb der Bürgergemeinde der Stadt Solothurn hat das Qualifikationsverfahren im "Rang" mit der Höchstnote (5.7) abgeschlossen.

Im August 2015 haben **23 neue Lernende** die **Lehre als Forstwart/-in EFZ begonnen**. Von den „Neulingen“ absolvieren 12 Lernende ihre Ausbildung in einem Forstbetrieb im Kanton Solothurn, 9 im Kanton Baselland und 2 Lernende im Kanton Basel-Stadt. Im zweiten Lehrjahr befinden sich total 17 Lernende. Im laufenden Schuljahr werden voraussichtlich 16 Lernende des dritten Lehrjahres zur Lehrabschlussprüfung antreten. Unter den total 56 „Forstwart-Lernenden“ mit Schulstandort in Liestal befinden sich 2 Frauen (beide im 3.

Lehrjahr). Eine junge Frau bestreitet zusätzlich das Vorstudienpraktikum im Kanton Solothurn.

Aktivitäten der OdA Wald BL/BS/SO

Wie gewohnt, hat die OdA Wald BL/BS/SO im Jahr 2015 auch eine **Berufsbildnertagung** organisiert. Die erwähnte Tagung fand am 16. Juni 2015 in der ehemaligen Uhrenfabrik „Revue“ in Langenbruck statt. Im geschäftlichen Teil wurde über die Reorganisation der OdA Wald, den Schulbetrieb an der Berufsfachschule Liestal, das Qualifikationsverfahren und das Kurswesen informiert. Zusätzlich wurden zwei Anträge von Lehrbetrieben behandelt. Angehängt an den überbetrieblichen Pflegekurs (üKD1) wurde der zweite, fachlich ausgerichtete Teil an zwei praktischen Posten über die „Waldpflege“ und die „Kriterien zur Auswahl eines Auslesebaumes“ durchgeführt.

Lehrbeginn mit 15 Jahren

Damit 15-jährige Lernende angestellt werden können, müssen die Kantone die Bildungsbewilligung der Ausbildungsbetriebe überprüfen. Dies geschieht in den meisten Fällen mit einer Selbstdeklaration, welche die Betriebe beim kantonalen Berufsbildungsamt einreichen. Der zuständige Berufsinspektor wird dann die Bildungsbewilligung erteilen. Die Kantone haben dazu 2 Jahre Zeit. Für Betriebe, die im nächsten Jahr einen 15-jährigen Lernenden anstellen wollen, empfiehlt sich also, mit dem Berufsbildungsamt Kontakt aufzunehmen.

In diesem Jahr hat die OdA Wald je zwei **Lehrbetriebsbesuche** im Kanton Baselland und im Kanton Solothurn durchgeführt. Der Austausch zwischen Betriebsleitern, Ausbildnern, Lernenden und Auditor wurde von allen Beteiligten geschätzt. In keinem der auditierten Betriebe wurden nennenswerte Probleme festgestellt. Im nächsten Jahr werden die Lehrbetriebsbesuche fortgeführt, dies in Kombination mit den internen FSC-Audits.

Die wichtigsten Aktivitäten der OdA Wald BL/BS/SO im Jahr 2016:

- Ausbildungstag „Instruktion“ 24. Mai 2016
- Berufsbildnertagung 23. August 2016
- Vereinsversammlung OdA Wald 22. November 2016

Weitere Aktivitäten sowie die **Kurs- und Prüfungsdaten** können dem „**Newsletter Aus- und Weiterbildung 3/2015**“ entnommen werden.

Kontakt:

Geschäftsstelle OdA Wald BL/BS/SO
c/o Kaufmann und Bader GmbH
Hauptgasse 48
4500 Solothurn
Telefon 032 622 51 26
geri.kaufmann@kaufmann-bader.ch

Waldwirtschaftsverband beider Basel



WbB

Bürgergemeinden und Waldeigentümer
Verband Kanton Solothurn **BWSO**



OdA Betriebsrechnung 2015

Erfolgsrechnung in CHF
01.01.2015 bis 31.12.2015

OdA Wald BL/BS/SO

Seite: 1

14.01.2016 / 12:05

Bezeichnung	Erfolgsrechnung	%Hauptbudget GJ (100.00)%
Vereinsbeitrag	366'809.15	356'860.00
«Mitgliederbeiträge»	149'232.85	144'040.00
3400 Grundbeitrag	0.00	6'000.00
3410 Verwaltungsbeitrag	106'392.85	90'200.00
3420 Beitrag an eigene Kurse	13'880.00	15'360.00
3430 Beitrag an externe Kurse	28'960.00	32'480.00
3499 Übrige Beiträge Trägerschaft	0.00	0.00
«Beiträge Dritter»	217'576.30	212'820.00
3510 Eigene Kurse Kantonsbeiträge	38'320.00	41'880.00
3511 Eigene Kurse Beiträge BBF	20'720.00	22'260.00
3512 Eigene Kurse Beiträge Betrieb	26'195.30	31'800.00
3520 Externe Kurse Kantonsbeiträge	79'000.00	84'880.00
3522 Ext. Kurse Beiträge Betriebe	43'000.00	0.00
3530 QV-Feier Beiträge	7'196.00	2'000.00
3550 Beiträge BAFU	0.00	30'000.00
3599 Übrige Erträge	3'145.00	0.00
Direkter Aufwand	267'390.65	256'660.00
«Leistungen Dritter»	267'390.65	256'660.00
4510 Aufwand eigene Kurse	81'000.60	111'300.00
4520 Aufwand externe Kurse	169'847.40	117'360.00
4530 Feier Qualifikationsverfahren	9'273.20	6'000.00
4540 Berufsbildnertagung	620.00	6'000.00
4541 Weiterbildung Ausbildner	3'148.10	8'000.00
4542 Lehrbetriebsbesuche	3'501.35	6'000.00
4543 Berufsbildungsmesse	0.00	2'000.00
Bruttoerfolg	99'418.50	100'200.00
«Organisationsaufwand»	99'104.50	100'200.00
Verbandsleitung	14'904.50	16'000.00
5200 Organe OdA Wald	7'955.20	10'000.00
5210 Kredit Kommission	5'905.70	6'000.00
5220 Beiträge an Dritte	1'000.00	0.00
5299 Übrige Aufwände	43.60	0.00
Geschäftsstelle	84'200.00	84'200.00
5300 Geschäftsstelle	81'000.00	81'000.00
5310 Rechnungsführung	3'200.00	3'200.00
Abschluss	0.00	0.00
Erfolgsrechnung	0.00	0.00
9000 Jahresgewinn/-verlust	0.00	0.00
Gewinn	314.00	0.00

OdA Bilanz 2015

Bilanz in CHF per 31.12.2015	OdA Wald BL/BS/SO		Seite: 1 14.01.2016 / 12:06
Bezeichnung	Bilanz	%	Hauptbudget GJ (100.00)%
Aktiven	246'941.95		0.00
Umlaufvermögen	246'941.95		0.00
Flüssige Mittel	58'968.10		0.00
1020 RB Kontokorrent (16001.59)	58'968.10		0.00
Forderungen	187'973.85		0.00
1100 Forderungen gegenüber Dritten	187'973.85		0.00
1176 Guthaben Verrechnungssteuer	0.00		0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00		0.00
1300 Transitorische Aktiven	0.00		0.00
Passiven	246'941.95		0.00
Fremdkapital kurzfristig	151'748.15		0.00
Kurzfr. Verbindlichkeiten	151'748.15		0.00
2000 Verbindlichkeiten bei Dritten	101'748.15		0.00
2030 Vorauszahlungen	0.00		0.00
2210 KK BWSo	50'000.00		0.00
Übrige kurzfr. Verbindlichk.	0.00		0.00
Übrige kurzfr. Verbindlichk.	0.00		0.00
2229 Abzuklärende Posten	0.00		0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	94'879.80		0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	94'879.80		0.00
2300 Transitorische Passiven	94'879.80		0.00
Übrige langfr. Verbindlichk.	0.00		0.00
Übrige langfr. Verbindlichk.	0.00		0.00
2500 Darlehen	0.00		0.00
Rückstellungen langfristig	0.00		0.00
Rückstellungen langfristig	0.00		0.00
2600 Rückstellungen	0.00		0.00
Eigenkapital	0.00		0.00
Eigenkapital	0.00		0.00
2900 Vereinsvermögen	0.00		0.00
Gewinn	314.00		0.00

Gruppe AWW

Rechenschaftsbericht 1. Januar 2013 bis 31.12.2014

Die weitherum geschätzten Waldbilder sind das Ergebnis einer aktiven und umsichtigen Waldbewirtschaftung. Dazu gehört die Nutzung des Holzes, die Schaffung von Waldreservaten, die Pflege der Schutzwälder und der Unterhalt von Waldstrassen. Diese Aufzählung ist nicht abschliessend. Es treffen viele Ansprüche auf den Wald. Zum Teil stehen sie in Konkurrenz zueinander. Die Zertifizierung stellt sicher, dass alle Ansprüche an den Wald ausgewogen berücksichtigt werden.

2015 fand wieder eine vertiefte Prüfung der Anforderungen nach den Richtlinien des FSC® und PEFC im Gebiet der Gruppe AWW statt. Das Rezertifizierungsaudit wurde erfolgreich in der Gruppe AWW durchgeführt. Aufgrund der Besuche bei zehn Forstbetrieben in den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Nidwalden, Obwalden, Schwyz und Zug kam die SGS zum Fazit, dass die Gruppe AWW die Forderungen der Zertifizierungsstandards auf der gesamten Fläche durchsetzen kann. Die Gruppe AWW wurde somit zum dritten Mal erfolgreich rezertifiziert.

Durch das kontinuierliche Wachstum der Gruppe AWW wurde die Gruppenzertifizierung laufend professionalisiert. Die Flächenzunahme und die Gruppengrösse führten in den vergangenen 15 Jahren dazu, dass die Kosten für die Gruppenzertifizierung halbiert wurden. Zu Beginn der Zertifizierung lag der Beitrag der Waldeigentümer bei CHF 2.00 pro Hektare bezogen auf die gesamte Waldfläche. Mit der Rezertifizierung konnte der Beitrag nochmals von CHF 1.30/Hektare auf CHF 1.10/Hektare für die Waldfläche ohne Reservatsfläche reduziert werden. Die eigentlichen Zertifizierungskosten bezogen auf die gesamte Waldfläche liegen somit bei CHF 0.95 pro Hektare.



Gruppe AWW (Stand Februar 2015)

Zertifizierte Waldfläche: 95'672 Hektaren

Anzahl Betriebseinheiten: 122

Totalreservate: 6'083 Hektaren (6.4%)

Naturvorrangflächen: 6'693 Hektaren (7.0%)

Kantone: Aargau, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Nidwalden, Obwalden, Schwyz und Zug

Erstzertifizierung: 2000

Mit der Zertifizierung wird der Stand der forstlichen Bewirtschaftung dokumentiert. Die Zertifizierungen nach FSC und PEFC werden als Marketing- und als Betriebsführungsinstrument eingesetzt. Das Ziel der Zertifizierung ist der Nachweis, dass der Wald vorbildlich bewirtschaftet wird. Vorbildliche Waldbewirtschaftung heisst ökologisch angepasst, sozial förderlich und wirtschaftlich rentabel. Nachhaltig im umfassenden Sinn.





Müli 12 - 1716 Plaffeien

026 419 24 45 - info@pbplan.ch - pbplan.ch

partner für
nachhaltige planung

*partenaire pour une
planification durable*



MEIER HOLZ AG plus Energie Sägewerk

4495 Zeglingen

Tel. 061 981 56 81

Fax 061 981 58 73



Sägewerk

Techn. Holz Trocknung

Hackschnitzel

Mitgliederwerbung Privatwaldbesitzer 2015

An verschiedenen Anlässen wie z.B. am Ebenraintag in Sissach, vor der Landi in Aesch und an den Waldtagen, machte der WbB mittels eines Standes auf sich aufmerksam und suchte das Gespräch mit den Besuchern. Für die bestehenden Würfel wurden neue Plachen angefertigt und ebenso wurde ein Werbeprospekt produziert. Bei verschiedenen Fachgeschäften konnten für unsere Mitglieder Sonderkonditionen ausgehandelt werden. Die Gebäudeversicherung wird in Zukunft den Werbeprospekt anlässlich von Beratungen an mögliche Privatwaldbesitzer verteilen. Während dem Jahr 2015 lud der Verband regelmässig zum Stammtisch im Restaurant Sichtern ein, um sich zusammen mit einem Förster und den waldinteressierten Mitgliedern im gegenseitigen Gespräch auszutauschen. Zwei Kurse für Privatwaldbesitzer zu den Themen Sicherheit bei der Holznutzung und Holznutzung/Sortimente im Privatwald stiessen bei all den aufgezählten Bestrebungen auf grösstes Interesse.

Mit einem persönlichen Brief hofften wir, die Privatwaldbesitzer der Forstreviere Hohwacht und Riedbach zu einer Mitgliedschaft zu motivieren. Der Rücklauf war sehr bescheiden, es konnte eine neue Mitgliedschaft verbucht werden.

Fazit: All diese beschriebenen Massnahmen vermochten die Zielsetzung von 10% mehr Mitglieder bis zum Dezember 2015 nicht erfüllen. Bis Ende Dezember 2015 konnte der Verband 12 Neumitglieder und 6 neue Gönner begrüssen.

Die Mitgliederwerbung soll weiter verfolgt werden, es ist wichtig, dass der WbB immer wieder an öffentlichen Anlässen präsent ist, und auf sich aufmerksam macht - steter Tropfen höhlt den Stein.

Sabine Schaffner – bsschaffner@bluewin.ch

Mobilisierung von Holznutzung im Privatwald

In den beiden Basel sind 4'000 ha Wald im Besitz von rund 6'000 Privatpersonen. Der meiste Privatwald befindet sich im Altholzstadium, da in den letzten 30 Jahren die Wälder nur sehr zurückhaltend bewirtschaftet wurden. Damit liegt der Vorrat schätzungsweise 100 - 200 sv pro Hektar über dem Vorrat eines normal bewirtschafteten Waldes. Vorsichtig berechnet beträgt das theoretische Nutzungspotenzial des Privatwaldes rund 400'000 sv Rohholz. Interessant, dass unsere Energie-hungrige Gesellschaft dieses Rohstoffpotential vor der eigenen Haustüre unangetastet lässt.

Ziel des vorliegenden Projekts ist es, die Bewirtschaftung des Privatwaldes zu optimieren und die Privatwaldbesitzer zu mobilisieren. Insbesondere auch bei den aktuellen schwierigen Rahmenbedingungen auf dem Holzmarkt ist dies eine zunehmend grosse Herausforderung.

An einem Workshop mit rund 6 Betriebsleitern wurden ihre Erfahrungen und Bedürfnisse bei der Bewirtschaftung von Privatwäldern eruiert. Es hat sich gezeigt, dass die meisten Betriebsleiter ihre eigenen Ansätze im Umgang mit Privatwald haben.

Das Projekt kann den zusätzlichen Planungsaufwand eines Betriebsleiters bei der Planung und Umsetzung von Holzschlägen im Privatwald finanziell unterstützen. Bedingung ist, dass

der Holzschlag anschliessend mindestens kostendeckend ausgeführt werden kann. Der Ersteingriff soll auch so gut dokumentiert sein, dass ein Folgeeingriff idealerweise ohne zusätzlichen Planungsaufwand erfolgen kann. Wir hoffen, im Jahr 2016 die ersten Schläge umsetzen zu können. Alle Betriebsleiter und auch private Waldeigentümer in den beiden Basel können an diesem Projekt teilnehmen.

Raphael Häner, wbb@partnerimwald.ch



Kompetenz im Tief- und Strassenbau.
Aus der Region. Für die Region.



**Nahe bei Ihnen.
In Bubendorf.**

Tief- und Strassenbau
Tozzo AG BL
Grüngenstr. 39, 4416 Bubendorf
Telefon 061 935 93 93
www.tozzo.ch

AMEISENZEIT

Bei uns kommen die Kleinen gross raus!

Seit über 40 Monaten stehen die kleinen Waldameisen im Fokus des Projektes Ameisenzeit. Mit über 40 freiwilligen Helfern, den sogenannten Gotten und Göttis, und zahlreichen Forstleuten werden die Waldameisen in der Region Basel beobachtet, gepflegt, geschützt und erforscht. Es wird über sie informiert, die Öffentlichkeit wird für die Anliegen und die Bedeutung der Waldameisen sensibilisiert und neue Erkenntnisse werden zusammengetragen.



Das Projekt Ameisenzeit lebt von dem Netzwerk der Ameiseninteressierten. Dank ihnen konnte auch im Jahr 2015 wieder vieles erreicht und weiterentwickelt werden.

Inzwischen sind über 900 Waldameisen-Nestbauten in der Region Basel erfasst. Die meisten davon werden von den Gotten und Göttis mindestens einmal jährlich besucht und bei Bedarf gepflegt. Bei fast 500 Nestern haben die Gotten und Göttis in Absprache mit dem Förster letztes Jahr erstmals einen Pfosten eingeschlagen. Die Pfosten sollen bewirken, dass die Nester besser sichtbar und somit bei Waldbauarbeiten besser geschützt sind.

Neue aktive Ameisengotten und – göttis sind vor allem dank dem Auftritt an den Waldtagen in Arisdorf auf das Projekt aufmerksam geworden. Ameisenzeit hat an diesem Grossanlass einen attraktiven und informativen Stand geboten, welcher die Besucher unter anderem ins Innere eines riesigen Ameisenbaus führte. Der Stand war dank der aktiven Ameisengotten und Ameisengöttis ein voller Erfolg. Die Gotten und Göttis waren rund um die Uhr vor Ort, um den Ameiseninteressierten und den vielen Schulklassen die faszinierende Welt der Waldameisen näher zu bringen. So liessen sie die Besucher beispielsweise testen, ob sie ebenfalls wie die Ameise das 40-fache ihres Körpergewichts schleppen können oder ob sie in der Lage sind, Duftbotschaften zu enträtseln, um wie eine Waldameise zu kommunizieren.

Zeitgleich zu den Vorbereitungen der Waldtage hat die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung in Zusammenarbeit mit dem Projekt Ameisenzeit eine sehr attraktive Broschüre über die Waldameisen geschaffen. Diese wurde an die Besucher der Waldtage und an die Schulklassen verteilt. Ein Kreativwettbewerb der Gebäudeversicherung lud Kinder und Erwachsene ein, einen Beitrag zum Thema Waldameisen zu gestalten. Insgesamt kamen so über 300 Ameisenzeichnungen zustande, die an den Waldtagen bewundert wurden.



Auch dieses Jahr werden die kleinen Waldarbeiter wieder Grosses leisten. Vielleicht haben Sie Lust etwas über die faszinierenden Tiere zu erfahren oder vielleicht wollen Sie uns einfach nur Ihre Beobachtungen mitteilen. Dann melden Sie sich bei uns. Die Kontaktangaben finden Sie auf www.ameisenzeit.ch

Isabelle Glanzmann, Nateco ag – isabelle.glanzmann@nateco.ch

VORANSCHLAG / RECHNUNG 2015

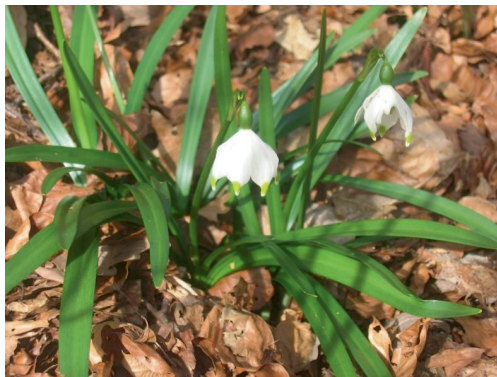
ERTRAG			Voranschlag 2015	Rechnung 2015
Beiträge	Beiträge ordentliche Mitglieder (A)		112 340	110 983
	Beiträge Gönnermitglieder (B)		8 000	7 510
	Freiwillige Beiträge an Bildungs- und Holzfonds (C)		26 000	24 323
	Sponsoring		6 000	8 490
	Verschiedene Einnahmen		1 000	1 901
OdA Wald	Entnahme aus Bildungs- und Holzfonds		64 420	73 287
	Beiträge Lehrbetriebe BS/BL/SO		31 800	0
	Bundesbeiträge		15 000	9 800
	Kantonsbeiträge BL/BS/SO		138 540	26 680
	Beiträge BWSO/QV Sponsoring		9 000	0
Total			412 100	264 974
AUFWAND				
Beiträge an Organisationen	WVS und diverse Organisationen		5 900	5 421
	SHF Zentralkasse		24 870	24 130
	Einlage in Bildungs- und Holzfonds		34 000	31 833
Geschäftsstelle/Personal	Geschäftsführung		56 000	56 417
	Kommunikation		25 000	17 568
	Sitzungen/Entschädigungen/Spesen		11 000	8 241
Sachaufwand	Administration		6 250	5 335
	GV/Anlässe/Exkursionen		9 000	9 264
	Verschiedenes		1 000	432
OdA Wald	Geschäftsstelle, Administration, Entschädigungen, Organe		65 700	57 657
	Grundausbildung Forstwarte		188 060	54 110
	Weiterbildung Forstpersonal und Waldchefs		5 000	0
Projekte	Projekte diverse		8 000	8 058
	Total		439 780	287 465
Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss(-)			-27 680	-13 491
Projekte/Fonds	Zertifizierung/HSH		2 070	0
	Bauen mit Buche, Produkteprüfungen		8 000	8 000
	Ameisenprojekt		40 000	52 837
	Finanzierung/Leistungskatalog (Mitgliederwerb Privatwald)		6 000	7 796
	Strategieprozess			6 633
	Holznutzung im Privatwald			3405

RECHNUNG 2015

Bilanz per 31.12.2015

Rechnung 2015

Aktiven		
	Kasse	9.40
	Postcheck 40-7847-3	137 847.52
	BLKB Sparkonto 0421.0638.1824	6 288.15
	übrige Forderungen	588.00
	Transitorische Aktiven	67 482.99
	Wertschriften	58 100.00
	Total Aktiven	270 316.06
Passiven		
	Verpflichtungen Bildungs- & Holzfonds	24 248.52
	Verpflichtungen Zertifizierung	10 051.80
	Verpflichtungen Privatwald	57 353.70
	Verpflichtungen Ameisenprojekt	44 226.55
	Verpflichtungen Finanzierung/Leistungskatalog	6 603.60
	Verpflichtungen Strategieprozess	6 867.15
	Transitorische Passiven	67 979.10
	Fremdkapital	217 330.42
	Eigenkapital	66 476.53
	Aufwandsüberschuss	-13 490.89
	Eigenkapital per 31.12.2014	52 985.64
	Total Passiven	270 316.06



BEITRAGSREGLEMENT

A. Mitgliederbeiträge

Der Jahresbeitrag für alle Mitglieder setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Der eine ist der Grundbeitrag, der andere richtet sich nach dem im Betriebsplan festgelegten mittleren Hiebsatz. Der zweite Wert wird alle sechs Jahre an der Generalversammlung auf Grund der gültigen Betriebspläne angepasst. Eine erste Anpassung erfolgt an der GV 2016.

1. Grundbeitrag

Der Grundbeitrag pro Jahr wird wie folgt festgelegt, für

- | | | |
|--|-----|-----|
| • Eigentümer von öffentlichem Wald | CHF | 200 |
| • Rechtlich selbständige Zusammenschlüsse (Zweckverbände, Forstbetriebsgemeinschaften, o.ä.) | CHF | 200 |
| • Eigentümer von Privatwald | CHF | 60 |
| • Gönnermitglieder (Einzelpersonen, Paare und Familien) | CHF | 60 |
| • Gönnermitglieder (öffentliche Körperschaften, Organisationen, Vereine und Firmen) mindestens | CHF | 200 |
| • Waldbesitzerverbände im Verbandsgebiet als Kollektivmitglied | CHF | 500 |

2. Beitrag nach Hiebsatz für öffentliche Waldeigentümer und rechtlich selbständige Zusammenschlüsse

Der Beitrag pro m³ mittlerem Hiebsatz beträgt CHF 0.75. Der Höchstbetrag beträgt CHF 3'500. Der Anteil SHF ist im Hiebsatzbeitrag enthalten. Basis zu diesen Berechnungen bilden die von den Kantonen genehmigten Hiebsätze.

B. Freiwillige Beiträge an den Bildungsfonds

Der freiwillige Beitrag von Energieholzbezügern an den Bildungsfonds beträgt jährlich CHF 0.25 pro MWh beziehungsweise Sm³.

Organisationen und Firmen, welche freiwillige Beiträge an den Bildungsfonds gemäss Abschnitt B entrichten, gelten automatisch als Gönnermitglieder.

C. Beiträge an den WVS

Der WbB entrichtet dem WVS die ordentlichen Beiträge und CHF 0.70 pro Festmeter Rundholz (SHF) auf Grund der vom Vorstand festgelegten Nutzungszahlen (Durchschnittswert der vergangenen Jahre: 35'000 m³).

Genehmigt an der Generalversammlung vom 23.11.2013

VORANSCHLAG 2016

ERTRAG 2016			
Beiträge	Beiträge ordentliche Mitglieder	A	112 000
	Beiträge Gönnermitglieder	B	8 000
	Freiwillige Beiträge an Bildungs- und Holzfonds	C	25 000
	Sponsoring		8 000
	Verschiedene Einnahmen		1 000
OdA Wald	Entnahme aus Bildungs- und Holzfonds		57 249
	Total		211 249
AUFWAND 2016			
Beiträge an Organisationen	WVS und diverse Organisationen		6 000
	SHF Zentralkasse		24 000
	Einlage in Bildungs- und Holzfonds		33 000
Geschäftsstelle/ Personal	Geschäftsführung		56 000
	Kommunikation		20 000
	Sitzungen/Entschädigungen/Spesen		11 000
Sachaufwand	Administration		6 250
	GV/Anlässe/Exkursionen		9 000
	Verschiedenes		1 000
OdA Wald	Mitgliederbeitrag Verein OdA		500
	Verwaltungsbeitrag		46 500
	Beitrag an Kurse (intern und extern)		22 000
Projekte	Weiterbildung Forstpersonal und Waldchefs		2 000
	Projekte Diverse		8 000
	Total		245 250
	Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss(-)		-34 001

Finanzierung von Projekten aus Rückstellungen und Fondskonten

Ameisen	40 000
Zertifizierung/HSH	2 070
Holzmobilisierung Privatwald	30 000
Finanzierung/Leistungskatalog (Mitgliederwerbung Privatwald)	6 604
Strategieprozess	6 867



**Es gibt Banken, die
singen in den höchsten
Tönen. Und eine
«vo Schönebuech
bis Ammel».**



blkb.ch

 **Basellandschaftliche
Kantonalbank**

**Zeigen Sie sich von Ihren
schönsten Seiten.**

Wir beraten Sie gerne persönlich.

Druckerei Bloch AG | Arlesheim | www.blo.ch

blo.ch

STRATEGIEPROZESS

Strategieprozess des WbB 2015/2016

Wo stehen wir? Welches sind die Trends? Auf welchem Weg geht der Verband in die Zukunft?

Ein Jahr hat sich der Verband Zeit gegeben, Antworten auf diese Fragen zu finden. Mit dem Auftrag der Generalversammlung vom April 2015 ist der Vorstand in diesen Prozess gestartet. Nun steht das Projekt kurz vor dem Abschluss.

Im Rahmen eines Mitwirkungsprozesses sollten zunächst die Grundlagen erarbeitet und analysiert werden. In der eingesetzten Projektgruppe waren neben drei Verbandsvertretern auch die Raurica AG und das Amt für Wald vertreten. Weiter wurden eine Reihe von Experten der Forstbranche sowie der forstlichen Forschungseinrichtungen und Hochschulen der Schweiz in den Prozess einbezogen. Darüber hinaus fand die Mitwirkung über die Regionalanlässe des Verbandes wie auch zusätzlich organisierte Workshops statt.

Im Fokus der Bearbeitung standen mehrere im Voraus identifizierte Aktionsfelder der Waldwirtschaft. So wurden im ersten Workshop von den Waldeigentümern und Betriebsleitern die Themen Verband, Eigentum, Betriebe, Personal und Markt bearbeitet. In einem weiteren Workshop setzten sich einige Betriebsleiter mit den Themen Personal und Kundenbedürfnisse auseinander. Die hinzugezogenen Experten erstellten Berichte zu den Aktionsfeldern EDV und Technik, Betriebe, Politisches Umfeld und Wirtschaftliches Umfeld sowie Markt.

Erstes Ziel war es den Ist-Zustand mit seinen Stärken und Schwächen kennenzulernen und so einen genauen Überblick zu gewinnen. Dadurch wurde für die Projektgruppe eine gute Einschätzung der Situation für jedes Aktionsfeld möglich.

Die erarbeiteten Ergebnisse waren eine wertvolle Grundlage, um einen Ausblick auf die Entwicklungen zu wagen, mit denen in den kommenden Jahren für die regionale Waldwirtschaft zu rechnen ist. Schlussendlich konnte so zu jedem Aktionsfeld ein Megatrend abgeleitet werden.

Betreffend der eigenen Verbandsarbeit heisst dies zum Beispiel, dass die allgemeine Bereitschaft für ehrenamtliche Arbeit eher abnimmt. Folglich kann eine verstärkte Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen sinnvoll werden. Trends welche stark auf die betriebliche Arbeit wirken sind zum Beispiel die Tendenz zu grösseren Betrieben, einem höheren Grad der Spezialisierung, respektive höheren Anforderungen an das Forstpersonal und somit an die Aus- und Weiterbildung. Letzteres hängt auch mit der fortschreitenden Mechanisierung sowie dem vermehrten Einsatz von IT in der Forstbranche zusammen.

Politisch ist die Waldwirtschaft vor allem von der nationalen, wie auch der kantonalen Forstpolitik geprägt. Da sind zum einen die Anforderungen an die Erfüllung der multiplen Waldfunktionen, dies im Sinne der Nachhaltigkeit. Zum anderen bestehen Fördersysteme, welche zur Erfüllung einiger dieser Funktionen (z.B. Schutzwald, Biodiversität/Naturschutz, nachhaltige Waldverjüngung) genutzt werden können.

Zunehmend Einfluss nimmt die Öffentlichkeit. Die Freizeitnutzung im Wald und der Naturaspekt gewinnen an Bedeutung. Die Abgeltung solcher gemeinwirtschaftlicher Leistungen sollte allerdings in gleichem Masse an Wert gewinnen. Bisher ist das nur bedingt der Fall.

Darüber hinaus steht die Waldwirtschaft vor Herausforderungen die eine globale Dimension haben. Dies sind vor allem die Abhängigkeit von Weltmarktpreisen, sofern man auf das Produkt Holz blickt, dem ursprünglichsten Grund der Waldbewirtschaftung. Zum anderen gilt es sich auf Klimaveränderungen einzustellen. Darüber hinaus entstehen durch den globalen Warenverkehr neue Fragestellungen im Bereich Waldschutz (Neobiota).

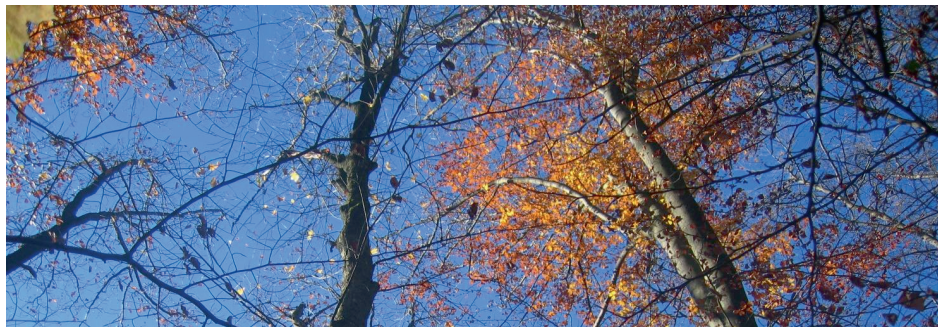
Die wesentlichen Trends für die Waldwirtschaft der Region wurden den Verbandsmitgliedern im Rahmen der Regionalanlässe im Herbst 2015 vorgestellt. Dabei wurde eine Auswahl bedeutender Trends intensiver bearbeitet. Diese bezogen sich auf das Waldeigentum, das wirtschaftliche Umfeld und die beruflichen Anforderungen an das Forstpersonal.

Mit der Ermittlung der Trends ist die Basis für die strategischen Ziele geschaffen. Was im Vorstand und in der Projektgruppe diskutiert wurde und diskutiert wird, ist auch Kernthema des Workshops Ende Februar. Gemeinsam gilt es eine Antwort darauf zu finden, welche Ziele in den kommenden Jahren erreicht werden sollten. Schlussendlich müssen alle Waldbesitzenden ihre Ziele für sich selbst definieren. Sie können nun jedoch auf die umfangreichen Ergebnisse des zurückliegenden Analyseprozesses zurückgreifen. Der Verband selbst will die Mitglieder bei der Erreichung der Ziele unterstützen. Entsprechend werden für die Ausrichtung der Verbandsaktivitäten Ziele definiert. All dies wird sich in einem umfassenden Bericht Mitte März 2016 finden lassen.

Schlussendlich bedarf es eines Massnahmepakets, damit die gesteckten Ziele erreicht werden können. Einen Massnahmeplan wird es deswegen in gleicher Weise auf den verschiedenen Ebenen (Verband, Betrieb, Eigentümer, etc.) geben müssen.

Der gesamte Strategieprozess wird in naher Zukunft abgeschlossen sein. Bereits an der GV 2016 können die finalen Ergebnisse präsentiert werden. Damit ist es gelungen, in einem knappen Jahr intensiver Arbeit, einen sehr genauen und fundierten Überblick über die aktuelle Situation der Waldwirtschaft beider Basel zu gewinnen. Diese Grundlage ist sehr wertvoll. Mit ihr besteht für die Waldeigentümer eine Basis, die Weichen für die Zukunft richtig zu stellen. Es wird spannend sein zu sehen, welche Trends sich bewahrheiten und ob die geeigneten Massnahmen realisiert werden konnten. In diesem Sinne bleibt allen Waldeigentümern zu wünschen: Eine optimale Strategie zu beschliessen, für eine erfolgreiche Zukunft der Wälder in den beiden Basler Kantonen!

Holger Stockhaus, Amt für Wald beider Basel – holger.stockhaus@bl.ch



STRATEGISCHE VERBANDSZIELE

Strategische Verbandsziele

1. Der WbB* sichert die notwendigen Finanzmittel für seine Tätigkeiten.
2. Der WbB* stärkt seine professionelle Geschäftsstelle, welche die strategischen Vorgaben des Vorstandes umsetzt.
3. Der WbB* unterstützt aktiv alle Bestrebung zur wirtschaftlichen Stabilisierung der Forstbetriebe. Insbesondere fördert er die Bildung von Forstkompetenz-Zentren.
4. Der WbB* überprüft die verstärkte Zusammenarbeit mit WaldSchweiz, seinen Mitgliedorganisationen sowie Institutionen entlang der Wertschöpfungskette.
5. Der WbB* kommuniziert im heutigen Rahmen offen, direkt und unbürokratisch nach innen und aussen.
6. Der WbB* intensiviert seine Anstrengungen für seine Mitglieder durch innovative Projekte.
7. Der WbB* unterstützt die Waldeigentümer bei der Formulierung der Eigentümerstrategie.
8. Der WbB* wird ein aktiver Teil in der kantonalen Politik.
9. Der WbB* setzt sich für eine praxis- und bedürfnisgerechte Grundausbildung und Weiterbildung des Personals ein.
10. Der WbB* verstärkt den Einfluss der Waldeigentümer auf die strategische Ebene der Raurica Wald AG.
11. Der WbB* setzt sich für eine stärkere operative Zusammenarbeit zwischen den Forstbetrieben und der Raurica Holzvermarktung AG ein.
12. Der WbB* beantwortet Anliegen der Waldeigentümer innerhalb von 2 Wochen.

**Der Namen unseres Verbandes wird gemäss dem Beschluss der GV angepasst.*

PERSONALCHRONIK

Die Präsidenten des Waldwirtschaftsverbandes beider Basel

† H. Horand, Strafanstaltsdirektor, Liestal	1925-1942
† H. Strübin, Gemeinderat, Liestal	1942-1948
† K. Freivogel, Bürgerratspräsident, Gelterkinden	1948-1963
† E. Tschudin, Gemeindepräsident, Waltenburg	1963-1975
† O. Rieder, Gemeindepräsident, Rothenfluh	1975-1988
W. Breitenstein, Gemeindepräsident, Zeglingen	1988-1992
H. Hägler, Waldchef, Bretzwil	1992-1999
P. Dössegger, Waldchef, Bettingen	1999-2003
Dr. A. Klein, Gelterkinden	seit 2003

Die Geschäftsführer des Waldwirtschaftsverbandes beider Basel

† F. Stoeckle, Kantonsoberförster, Liestal	1925-1957
K. Zehntner, Forstingenieur, Itingen	1957-1962
M. Wälchli, kantonsoberförster, Liestal	1962-1966
† Dr. R. Kunz, Kreisoberförster, Frenkendorf	1966-1988
H. Ritzler, Stadtoberförster Basel, Aesch	1988-1996
D. Wenk, Förster, ehem. Landrat, Bennwil	1996-2011
† M. Schneiter, Flüh	2012-2014
R. Häner	seit 2014

Vorstandsmitglieder des Waldwirtschaftsverbandes beider Basel seit 1988

A. Hasler, Bürgerrat, Gelterkinden	2000-2005
D. Moor, Bürgerrat, Bettingen	2003-2005
H. Kern, Bürgerrat, Sissach	2005-2006
P. Ackermann, Gemeinderat, Burg	2001-2006
HP. Steiner, Präsident WbVB Laufenthal	2006-2009
D. Leuba, Forstingenieur, Basel	2006-2009
K. Grollimund, Bürgerrat, Muttenz	1992-2010
Ch. Zuber, Revierförster, Basel	1992-2010
U. Meier, Forstingenieur, Amt für Wald, Liestal	seit 1995
Dr A. Klein, Unternehmensberater, Gelterkinden	seit 2000
F. Häring, Unternehmer, Füllinsdorf	seit 2002
M. Krähenbühl, Revierförster	seit 2004
P.J. Meier, Bürgerratspräsident, Reinach	seit 2005
P. Siegrist Bürgergemeindepräsident, Liestal	seit 2005
Dr G. Ries Hafner, Nachhaltigkeitsentwicklung, Basel	seit 2009
D. Wenk, Revierförster, Bennwil	seit 2011
S. Schaffner, Waldchefin, Reigoldswil	seit 2012
Ch. Becker, Revierförster, Aesch	seit 2012

Die nächsten Gesamterneuerungswahlen finden 2017 statt.

Die komplette Liste, seit Verbandsgründung, finden Sie auf unserer Internetseite www.partnerimwald.ch

TÄTIGKEITSPROGRAMM 2015

Strategieprozess

- Formulierung von Massnahmen zu den strategischen Zielen
- Festlegen der wichtigsten und dringendsten Massnahmen
- Umsetzung der wichtigsten Massnahmen

Langfristige Sicherung der Verbandsfinanzen

- Einsatz einer Arbeitsgruppe

Personal

- Nachfolge von Präsidium und Vice-Präsidium anpacken

Anlässe und Kommunikation

- Regionalanlässe
- BASELWALD für Gönnermitglieder
- Waldspaziergang für Medienschaffende
- Kurs Waldchef: Weiterbildung Freileitungen im Wald
- Kurse Privatwaldbesitzer: Rechte und Pflichten eines Privatwaldbesitzers; Sicherheit bei der Waldarbeit
- Totholz-Exkursion

Politik

- Wiederaufbau der parlamentarischen Gruppe Wald
- Laufende Vernehmlassungen

Projekte

- Mobilisierung von Holz aus dem Privatwald
- Ameisenzeit
- Mitgliederwerbung Privatwald

PERSONALCHRONIK (weiter) + EXKURSIONEN

Die Ehrenmitglieder

Amstutz Urs, Liestal
Breitenstein Willi, Zeglingen
Dössegger Peter, Bettingen
Eichrodt Reinhard, Liestal
Hägler Hans, Bretzwil
Sauter Reto, Bern

Verstorbene Mitglieder im Jahr 2015:

Rieder Oskar, ehemaliger Präsident
Kunz Robert Dr, Frenkendorf, Ehrenmitglied



Exkursionen des Waldwirtschaftsverbandes beider Basel seit 1975

1975	Wenslingen	1977	Allschwil
1979	Oberdorf, Dielenberg	1981	Rothenfluh
1983	Ederswiler, Löwenburg	1985	Läufelfingen
1987	Guebwiller, Elsass	1989	Pratteln
1991	Densbüren, Aargau	1993	Allschwil
1995	Randen, Schaffhausen	1997	Brislach, Laufental
1999	Schnepfenried, Grand Ballon	2001	Forstkreis Werdenberg
2003	Pruntrut, Schnitzelheizung	2005	Saldone, Feldschlösschen
2008	Maienfeld	2011	Muotathal, „Bödmeren“ (2-tägig)
2013	Lungern/Brienz	2015	Schwändeliflue, Luzern
2017	Nächster Ausflug		

Der WbB bedankt sich bei seinen Gönnern!

ARBA AG	Birsfelden
BGV Basellandschaftliche Gebäudeversicherung	Liestal
Bläuer Holzbau AG	Sissach
Bussinger Forst und Wasserbau	Rickenbach
Crédit Suisse	Basel
Damann Maschinen AG	Magden
Doppler + Co.	Bättwil
dreifels ag	Gelterkinder
Druckerei Bloch AG	Arlenheim
EG Liesberg	Liesberg
EG Rünenberg	Rünenberg
FBG Dorneckberg Nord	Gempen
FBG Dorneckberg Süd	Seewen
FBG Laufental-Thierstein West	Liesberg
FBG Thierstein Süd	Nunningen
Forstrevier Thierstein Mitte	Breitenbach
Hess Holzbau AG	Ziefen
Hiag Handel AG	Füllinsdorf
Hugo Furrer AG	Lausen
Institut für Angewandte Pflanzenbiologie	Schönenbuch
IWB Industrielle Werke Basel	Basel
Jenni-Holz AG	Diegten
Kaufmann + Bader	Solothurn
Laube & Klein AG	Gelterkinder
Leuthardt+Partner	Reinach
Löffler Hanspeter	Rüschlikon
Meier Holz AG	Zeglingen
nateco AG	Gelterkinder
Nipkow Fredy	Gelterkinder
Oeko-Job	Gelterkinder
Oeko Prax Völlmin	Diegten
Online Treuhand AG	Reinach
Ramseier Treuhand AG	Pratteln
Ruepp AG	Ormingen
Schafroth GmbH	Liestal
Spahr GmbH	Ersigen
Stamm Bau AG	Arlenheim
Top Kader AG	Füllinsdorf
waldmarketing.ch	Lupsingen

SPONSOREN 2015

Der WbB bedankt sich bei seinen Sponsoren!

Die vier Hauptsponsoren unserer Generalversammlung 2016 sind:



JEKER



Aushub, Tief- und Rückbau, Pfarrgasse 14, 4227 Büsserach
Telefon 061 781 10 72 Telefax 061 781 37 91 jekeraushub@ambonet.ch

Unsere Inserenten im Jahresbericht 2015

BLKB Basellandschaftliche Kantonalbank
Druckerei Bloch AG
EBM (Genossenschaft Elektra Birseck)
Energie Zukunft Schweiz
Guaraci forest consulting AG
Hugo Furrer AG
Meier Holz AG
pbplan AG
Raurica Wald AG
Schneider Holding AG
Tozzo AG BL
WIR BANK

Basel
Laufen
Münschenstein
Basel und Zürich
Laufen
Lausen
Zeglingen
Plaffeien
Liestal
Pratteln
Bubendorf
Basel

Kurse-Privatwald

- Rechte und Pflichten von Privatwaldeigentümern (Juni 2016)
- Sicherheit bei der Holznutzung (8. November 2016)
- Holznutzung und Holzsortimente

Medienspaziergang

- Juli-August 2016

Mitglieder und Einwohnergemeinden

- Rechte und Pflichten von Einwohnergemeinden und Bürgerräten (16. September 2016)

Regionalanlässe

- November 2016

Auftritte

- Ebenraintag in Sissach (04. September 2016)

Generalversammlung 2017

- Samstag 8. April 2017 - Lupsingen

